



Landesverein Sächsischer Heimatschutz

Dresden

Die Mitteilungen des Vereins werden in Bänden zu 12 Nummern herausgegeben

Abgeschlossen am 31. Januar 1926

Bodentreue

Don A. Eichhorn, Glashütte

Und hat die Heimat karges Brot
und Nebellast das ganze Jahr,
sie ist trotz aller, aller Not
so wunderselig licht und klar.
Mit tausend Ketten bindet sie,
mit tausend Armen hält sie fest,
wie eine arme Mutter, die
ihr sterbend Kind noch an sich preßt.

(Gustav Schüler.)

Kämpfer und Dulder waren und sind die Menschen droben im Kammland unseres Erzgebirges. Festgedrückt an den Boden erscheinen die niedrigen, schindelbedachten Berghütten. So geschaut, wandeln sie sich zum Ausdruck der Seelenstimmung ihrer Bewohner: Festhalten, einkrampfen in den Boden, den der Dorfah in langer Geschlechterfolge durch kraftverzehrende Arbeit der Wildnis entriß und damit die Wetterkräfte in ihrer urgewaltigen Wirkung minderte. Bleiben, kämpfen oder dulden, aber nicht weichen, wenn fremder Junge Bodengier nach der „Hamit“ leckt.

„Silva liminaris“, Grenzwald, nennt eine Urkunde des Klosters Ossegg vom Jahre 1203 das wilde Waldgebirge zwischen Sachsen und Böhmen. Eine